



Auma Obama exklusiv
Mein Bruder,
der Präsident Seite 56

52 Seiten Luxus extra!
ICON, das
Stil-Magazin



Mit drei Toren
Gomez küsst die
Bayern wach Seite 21



WELT am SONNTAG

Deutschlands große Sonntagszeitung • Gegründet 1948 • www.welt.de

NR. 42 AUSGABE N*

SONNTAG, 17. OKTOBER 2010

PREIS D € 3,10

Die gefährliche Zuwanderungslüge

Merkel und Seehofer legen in der Integrationsdebatte nach. Doch die Angst vor Einwanderern ist falsch. Es kommen nicht zu viele, sondern viel zu wenige

Von Stefan von Borstel
und Thomas Vitzthum

NICHT EINWANDERUNG muss uns aufregen, sondern Auswanderung aus Deutschland. Mit diesen Worten setzt Bildungsministerin Annette Schavan (CDU) einen Kontrapunkt in der Zuwanderungsdebatte. Vor 15 Jahren lag die Zahl der Zugewanderten noch deutlich über einer Million, vor zehn Jahren waren es noch 800 000. Seit zwei Jahren ziehen mehr Menschen fort als einwandern. Im vergangenen Jahr kamen 721 000 Menschen nach Deutschland, 734 000 gingen. Debatten wie die aktuelle, so klagen Experten, trügen dazu bei, dass Deutschland gerade für Qualifiziertere nicht zu einem attraktiven Ziel werde. „Wenn wir dagegen nichts tun, wird sich der Fachkräftemangel zur größten Wachstumsbremse entwickeln“, sagte Schavan der „Welt am Sonntag“.

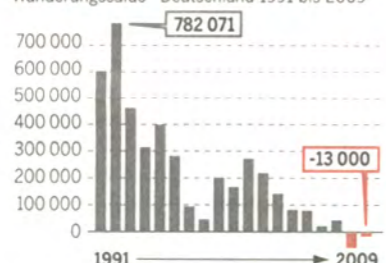
Die Ministerin ließ am Freitag den betroffenen Ministerien ein Gesetz zuleiten, das allen Ausländern in Deutschland ein Verfahren zur Anerkennung ihres ausländischen Bildungsabschlusses garantiert. Der Entwurf für das „Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen“ liegt der „Welt am Sonntag“ vor. Ziel ist eine Vereinheitlichung der Kriterien, um unabhängig von der Staatsangehörigkeit einen Anspruch auf Bewertung beruflicher Qualifikationen zu schaffen. Maßstab soll die Qualität der deutschen Berufsausbildung sein. Anders als bisher wird Berufserfahrung ausdrücklich als Möglichkeit genannt, fehlende Ausbildungsnachweise aufzuwiegen. Einen allgemeinen Anspruch auf Nachqualifizierung sieht das Gesetz nicht vor.

Die Behörden stehen dabei vor großen Herausforderungen, denn in Zukunft soll ein ausländisches Berufszeugnis innerhalb von drei Monaten bewertet werden. Im Moment dauern die Verfahren meist selten Jahre. Es wird die Einrichtung einer Erstanlaufstelle in jeder Kommune erwogen. Die Bundesre-

gierung geht von 300 000 Betroffenen aus. „Integration heißt, die Qualifikation von Zuwanderern wertzuschätzen“, sagte Schavan. Im Dezember soll das Gesetz im Kabinettsrat verabschiedet werden und 2011 in Kraft treten.

Zentrale Voraussetzung für die Anerkennung sind ausreichende Sprachkenntnisse. Bundeskanzlerin Angela Merkel verlangte beim Deutschlandtag der Jungen Union in Potsdam, dass alle Zuwanderer die deutsche Sprache beherrschen müssten. Migrantenverbände und die Kultusministerkonferenz hatten

VOM EIN- ZUM AUSWANDERUNGSLAND
Wanderungssaldo* Deutschland 1991 bis 2009



*Zu- bzw. Fortzugsüberschuss QUELLE: DESTATIS

sich gegen eine Deutschpflicht in Schulen, auch auf dem Pausenhof, ausgesprochen. Maria Böhmer (CDU), Integrationsbeauftragte der Regierung, findet das unverständlich: „An Schulen, wo Kinder aus verschiedensten Herkunftsländern zusammenkommen, sollte man sich auf eine Sprache einigen. Dies kann in unserem Land nur Deutsch sein“, sagte sie der „Welt am Sonntag“. Es gehe aber nicht um ein Gesetz, sondern um eine freiwillige Verständigung der Schulgemeinschaft.

Während die Bundesregierung also zum einen versucht, das Potenzial der hier lebenden Migranten besser zu nutzen, liefern die Kanzlerin und CSU-Chef Horst Seehofer gleichzeitig einer diffusen Stimmung gegen Zuwanderung die Schlagworte. Merkel erklärte vor der Jungen Union, die Multikulti-Gesellschaft sei tot, ohne zu skizzieren, was mit dem Begriff gemeint ist: „Dieser Ansatz ist gescheitert, absolut gescheitert.“ Dem Ruf, jetzt müsse „ganz viel Zuwanderung

kommen“, dürfe nicht nachgegeben werden, „bevor wir nicht alles darangesetzt haben, unsere eigenen Menschen zu qualifizieren und ihnen eine Chance zu geben“. Horst Seehofer sagte, die Union trete für die deutsche Leitkultur ein. „Wir dürfen nicht zum Sozialamt für die ganze Welt werden.“ In einem Sieben-Punkte-Plan stellt er fest, dass Deutschland kein Einwanderungsland sei und Fachkräftemangel „kein Freibrief für ungesteuerte Zuwanderung sein“ dürfe. Es sollte keine Aufweichung der restriktiven Regeln des geltenden Zuwanderungsgesetzes, keine Zuwanderung nach Kontingenten oder Punktesystemen geben.

Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft sehen solche Äußerungen mit Sorge. „Die deutsche Wirtschaft braucht die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften“, sagte Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt der „Welt am Sonntag“. Ziel einer klugen Migrationspolitik müsse es sein, Zuwanderung in die Sozialsysteme zu begrenzen, aber gesteuerte Zuwanderung von ausgebildeten Arbeitskräften zu erleichtern. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Hans Heinrich Driftmann, warnte, inzwischen fehlten der Wirtschaft rund 400 000 Ingenieure, Meister und Fachkräfte. Deutschland verzichte dadurch jährlich auf rund 25 Milliarden Euro Wertschöpfung. „So geht uns rund ein Prozent Wirtschaftswachstum verloren.“

Bei Arbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) stoßen die Argumente auf Verständnis. Sie teilt die Position Schavans und spricht sich dafür aus, die Hürden für den Zugang qualifizierter Arbeitskräfte zu senken. „Die aktuelle Debatte ist leider viel zu sehr geprägt von den Bildern verfehlter Integrationspolitik vergangener Jahrzehnte“, bedauerte sie in der „FAS“. Eine Anspielung auf Seehofer? Der Union stehen harte Auseinandersetzungen bevor.

POLITIK SEITEN 6, 7, 8



Bettina Wulff hat in Moskau den russischen Präsidenten Dmitri Medwedjew nicht nur mit ihren 1,85 Meter überragt, sondern auch modisch in den Schatten gestellt

Spieglein, Spieglein an der Wand ...

... wer ist die eleganteste Frau im Land? Unsere First Lady, Bettina Wulff, hat beim Staatsbesuch mit ihrem Mantel und ihren Stiefeln überrascht. Seitdem diskutiert das Land über ihren Kleiderschrank.

Seite 17



Kleid

Ein figurbetontes Kleid könnte die sportliche First Lady gut tragen



Mantel

Statt eines wolkigen Mantels könnte es künftig etwas klassischer werden: Der Farbton sollte dezent, aber nicht trist sein



Schuhe

Statt Stiefel einfach auf traditionelles Schuhwerk setzen: So viel Dame darf sein

Noch mehr Wachstum, noch weniger Arbeitslose

DIE ZAHL DER Arbeitslosen wird bereits im Oktober unter drei Millionen sinken. Dies meldet das Magazin „Focus“ unter Berufung auf einen Vorstand der Bundesagentur für Arbeit. Hintergrund ist der überraschend starke Aufschwung. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für 2010 inzwischen ein Wachstum von 3,5 Prozent. „Es kann sogar noch ein wenig mehr werden“, sagte Allianz-Chefökonom Michael Heise. Die für 2011 erwartete Abkühlung sei kein Grund zur Sorge: „Alles läuft nach Plan.“ Auch der Konsum könnte deutlich zulegen. Der Aufschwung werde dafür sorgen, „dass auch der Handel endlich wieder Rückenwind bekommt“, sagte Douglas-Chef Henning Kreke der „Welt am Sonntag“.

Seiten 17, 34

Al-Qaida startet Magazin mit Tipps für Anschläge

DAS TERROR-NETZWERK al-Qaida hat ein neues Magazin mit Ratschlägen für Terror-Attentate für Sympathisanten im Westen herausgebracht. Das aufwendig gestaltete Heft, das als ausdrückbare Datei im Internet verbreitet wird, ist vollständig auf Englisch verfasst und wird von Terroristen mit westlichem Hintergrund gemacht. Darunter ist der enge Weggefährte Osama Bin Ladens, Adam Gadahn, ein amerikanischer Konvertit, der als Medienchef des Terror-Netzwerks gilt. Das Heft bringt Aufsätze von Geistlichen und Erfahrungsberichte von Anschlägen in Afghanistan.

Seite 3

Discountbestatter soll Asche illegal verstreut haben

DER BEKANNTESTE Discountbestatter Deutschlands ist ins Visier der Schweizer Justiz geraten. Nach Informationen der „Welt am Sonntag“ soll das bundesweit tätige Unternehmen „Aarau Bestattungen“ in mehreren Fällen die Asche Verstorbener illegal in der Schweiz verstreut haben. Nach Angaben der Schweizer Behörden hat das Unternehmen für seine anonymen Bestattungen im Kanton Bern keine Genehmigung. Das Unternehmen bestattet nach eigenen Angaben mehr als 1000 Deutsche im Jahr.

Seite 4

ANZEIGE

150th ANNIVERSARY 1860|2010

IMPERIALE COLLECTION

Erhältlich bei Chopard Boutiques und führenden Juwelieren. Für weitere Informationen: Chopard Deutschland, Tel. 07231/4867.

Chopard

Bergung der Regierung aus dem Stimmungstief

Noch nie war eine chilenische Produktion in Deutschland so erfolgreich. Das ZDF jubelt, es habe mit dem Bergarbeiterdrama mehr Zuschauer erreicht „als vergleichbare Angebote zur Wahl des Bundespräsidenten im Juni“. Sollte Christian Wulff morgen zurücktreten, wäre der Sender bereit, die fällige Bundesversammlung im Salzstock Gorleben auszurichten. Doch bei aller Freude: Sämtliche 33 Episoden der aufwendigen Kumpel-Saga wurden an einem einzigen Tag aufgeführt. Das gilt unter TV-Serien-Profis als unwirtschaftlich. Künftige Retter sind also angehalten, nur einen Mann pro Woche hinaufzuholen. Voraussichtlich endet schon das nächste Verschüttungssepos nach diesem Muster: Die Bundesregierung befindet sich jetzt weit mehr als 69 Tage in einer Akzeptanzgrube, die regelmäßig neue Rekordtiefen er-



reicht. Anfangs wurde das Unglück nur auf menschliches Versagen zurückgeführt. Inzwischen trägt es Züge von Naturgewalt. Die Opfer versuchen, sich die Zeit mit Gesundheitsreformen und Laufzeitverlängerungen zu vertreiben. Leider werden sie nicht von Sympathiewellen begleitet. Wenn wegen Philipp Rösler geweint wird, dann keine Tränen des Mitgefühls.

Immerhin lassen Politiker sich einfacher heben als Bergleute. Sie brauchen keinen Transportbehälter. Angeblich neigen sie dazu, sich selbst abzukupeln. Womöglich beginnt die Bergung erst im März, nach der eventuell verlorenen Wahl in Stuttgart 21. Dem Vernehmen nach würde dann Karl-Theodor zu Guttenberg triumphal als Erster an der Erdoberfläche erscheinen. Er trüge dabei eine Sonnenbrille von Gucci oder Ray-Ban, um nicht von der Wirtschaftslage und der eigenen Ausstrahlung geblendet zu werden. Schichtleiterin Merkel verbliebe im Schacht.

André Mielke

SERVICE: 01805/6 300 30

0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz;
Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

B 3,50 € • GR 4,00 € • A 3,50 € • CZ 150 csk • NL 3,50 € • GB 3,50 GBP • MA 50 MAD • DK 32,00 dkr • IRL 4,50 € • ZA 70,00 SAR • P 4,00 € (Conti) • 14,00 € • E 4,20 € / I.C. 4,20 € • F 4,20 € • L 3,50 € • PL 19 PLZ TN 6,50 TD FIN 5,90 € • S 50 SEK • H 1050 Ft N 42,00 NOK • CH 5,30 sfr

ISSN 0949 - 7188



ANZEIGE

WAHRE WERTE

Wellendorff

SCHMUCKMANUFATUR SEIT 1893

07231-28.40.10 • www.wellendorff.de